

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Portozuschlag.

Anzeigen werden in D.R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsseitige Zeitzeile kostet 15 Pfennig, die Restzeile 30 Pfennig.

Briefetal-Bote

Amts-Bezirks-Anzeiger für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehnik u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Ausschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Amtliches Publikations-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine
Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Ausschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Wenigstens amtliches Publikations-Organ mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder

Nr. 39. Sonnabend, den 2. April 1910. 9. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält die illustrierte Wochenschrift „Jedem etwas“ und eine Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Gemüsehändlers Heinrich Galle in Hohen-Neuendorf, Berlinerstr. 28, ist die Schweinepest ausgebrochen. Ueber das Gehöft wird daher die Sperre verhängt.

Birkenwerder, den 29. März 1910.

Der Amtsvorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Die Verwalter der im Kreise Niederbarnim eingerichteten Kreisparlament-Nebenstellen sind ernächtigt:

1. Namens der Sparkasse Einlagen bis zur Höhe von 2000 Mark in Empfang zu nehmen,
2. Einlagen und Zinsen gegen Quittungsleistung für die Sparkasse zu zahlen, sofern die Einzahlung aus dem Journal der Nebenstelle zu ersehen ist, und Barbestände bei der Nebenstelle vorhanden sind,
3. Ründigungen von Spareinlagen mit rechtlicher Wirkung anzunehmen,
4. Sparbücher zur Herbeiführung der Zinsenzuschreibung in Empfang zu nehmen.

Dagegen sind die Verwalter der Nebenstellen verpflichtet, jedem Sparer sofort bei der Einzahlung oder bei Uebergabe des Sparbuchs unter Benutzung der von der Sparkasse gelieferten, mit fortlaufenden Nummern bedruckten Formulare vorläufige Bescheinigungen auszustellen und zwar:

Interimsquittungen im Falle der Einzahlung von Spareinlagen, Empfangsbescheinigungen bei Uebergabe von Sparbüchern zu den unter 2, 3 und 4 angegebenen Zwecken. Binnen 6 Wochen, gerechnet vom Tage der Einzahlung oder von dem Tage der Uebergabe des Sparbuchs an die Nebenstelle, ist das mit dem Eintragungsvermerk der Sparkasse versehene Sparbuch gegen Rückgabe der vorläufigen Bescheinigung bei dem Verwalter der Nebenstelle abzuholen.

Mit Ablauf dieser Frist verliert die vorläufige Bescheinigung ihre Beweiskraft gegen die Kreisparasse. Falls der bescheinigte Betrag oder das bei der Nebenstelle eingelieferte Sparbuch nicht zur Sparkasse gekommen ist, kann der Inhaber seine Ansprüche nur noch gegen den Verwalter der Nebenstelle geltend machen.

Es liegt im eigenen Interesse der Sparer, die Sparbücher innerhalb der in der vorläufigen Bescheinigung angegebenen Frist von dem Nebenstellen-Verwalter abzuholen.

Die Nebenstellenverwalter sind zur Amtsverfügbarkeit verpflichtet.

Berlin, den 20. März 1910.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses, Landrat Graf von Koedern.

Veröffentlicht:

Birkenwerder, den 1. April 1910.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer Sitzung auf

Donnerstag, den 7. April 1910, abends 8 Uhr, im Gemeindevorsteheramt, Hauptstraße 45,

hiermit mit dem Hinweis eingeladen, daß die Nichterfahrenen sich den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung sind:

1. Aenderung der Grundwertsteuerordnung.
2. Beschlußfassung über die Gemeindevertreterwahlen.
3. Bewilligung eines Beitrages für den Deutschen Ortsmarkenverein.
4. Entgegennahme von Straßenland von a) dem Buchhändler Otto Jaeger,

- b) dem Kaufmann Otto Brandt,
 - c) der Witwe Maerker,
 - d) dem Schuhmachermeister Hermann Jahnke.
5. Erteilung einer Löschungsbevollmächtigung an den Pensionär Karl Urban.
- Birkenwerder, den 1. April 1910.
- Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Wie es gemacht wird!

Die Aufforderung gewisser Berliner Arbeiterkreise zum Butterboykott hat zu allerlei gehässigen Auslassungen gegen die bösen Agrarier Anlaß gegeben. Wie es jedoch damit in Wahrheit aussieht, zeigt ein Artikel, den wir einer liberalen Berliner Vorortzeitung entnehmen. Er lautet:

„Zudem in Arbeiterkreisen a) zerstörten Boykott der Naturbutter wird mitgeteilt, daß die enormen Steigerungen des Preises der Butter künstlich herbeigeführt worden sind... Das ergibt sich u. a. aus dem Bericht eines Hamburger Buttergroßhändlers über die letzte Woche. Es wird darin u. a. gesagt, „daß viele Käufer infolge Abflauen des Handels nicht geräumt werden konnten. Die frischen Einlieferungen wären überdies größer wie sonst. Sowohl Dänemark als auch Holland setzten ihre Preise weiter zurück, und da England nur sehr kleine Aufträge erteilte, so boten beide Länder sehr dringend nach Deutschland an. Von dieser Butter wurde jedoch so gut wie nichts gekauft. Den inländischen Plätzen stehen regelmäßige Sendungen genügend zur Verfügung, doch kann man diese kaum unterbringen.“ Auch andere Buttermaler in den Hafenplätzen berichten gleichlautend. Klipp und klar ist hier also ausgesprochen, daß die Großhändler nicht zum Kaufen zu bewegen waren, und das hat lediglich, wie gutinformierte Fachleute berichten, darin seinen Grund, daß die Großlager überfüllt sind. Die Butter wird hier eben zurückgehalten, um höhere Preise zu erzielen. Unter den jetzigen Verhältnissen werden diejenigen Margarine-Arten, die der Butter sehr ähnlich sind, sich noch mehr als bisher einbüßern. Die Industrie hat es verstanden, Präparate zu schaffen, die, wie z. B. mannde „Pflanzenbutter“-Sorten, kaum noch den Namen „Margarine“, unter dem sie nach den gesetzlichen Bestimmungen verkauft werden müssen, verdienen, sondern von Butter nur schwer zu unterscheiden sind.“

Also so wird's gemacht! Das Großkapital steigert künstlich die Preise, weiß aber geschickt die Erbitterung auf andere abzulenken, da ja fast die ganze einflussreiche Presse am Strande des Liberalismus zieht.

Deutliches Reich.

Die Vollendung des öffentlichen Elbetunnels in Hamburg ist am Dienstag im Beisein der Behörden mit einem feierlichen Akt erfolgt. — Der Senat hat den Bürgerschaftsmitgliedern die Pläne des Hafenprojektes überwiesen. Danach werden sich die Kosten für die Hafenanbauten auf 80 Millionen belaufen, von denen vorläufig 45 Millionen verlangt werden. Einschließlich der auf den Köhlbrandvertrag sich ergebenden Kosten sowie der Kosten für die Elbbaggerungen belaufen sich die Ausgaben für die Hafenanbauten und Erweiterungsbauten auf nahezu 200 Millionen.

Entlassung von Lehrern. Nach einer Mitteilung der „Posener Neuesten Nachrichten“ soll die Regierung zu Bromberg einer größeren Anzahl von Lehrern ihres Bezirks mitgeteilt haben, daß sie zum 31. März aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen werden. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß die betreffenden Lehrer nicht rechtzeitig die zweite Lehrprüfung abgelegt hätten. Trotz der Angabe dieses Grundes bringen es einige Blätter fertig, anzudeuten, daß es sich vielleicht um eine politische Maßregelung handle.

Deutsche Lehrerrhetze. Die Breslauer Hauptversammlung des Vereins Deutsches Lehrerbund beschloß auf den Antrag der Pflugschaft Berlin, wegen noch unzureichender Sicherstellung des Schreiberbauer Lehrerbundes die geplante Errichtung eines zweiten Lehrerbundes in Westpreußen zu verlagern, zumal der nächste Deutsche Lehrertag die Verbindung der Lehrerbundtage mit dem Deutschen Lehrerbund beschließen dürfte.

Dem Verdienste seine Krone! Aus Bremen wird gemeldet: Der frühere Bremer Lehrer Holzmeier, der aus dem Dienste entlassen werden mußte, tritt am 1. April in die Redaktion der sozialdemokratischen „Bremer Bürgerzeitung“ ein. Ein anderer wegen der Befehl-Gratulation entlassener Bremer Lehrer namens Döring ist dem „Hamburger Echo“ zugeteilt worden. Uebrigens soll Holzmeier bei den nächsten Reichstagswahlen in Bremen als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt werden.

Die Oberlehrerverammlung in Magdeburg. Der Verband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, der zurzeit in Magdeburg tagt, hielt am Mittwochvormittag seine Vorversammlung ab. Studienrat Professor v. Brause (Leipzig) erstattete kurz den Bericht zur Weiterverfolgung der Vorschläge des Rectors Dr. Scharfshmidt (Chemnitz) über die freiere Gestaltung des Unterrichts und der Erziehung auf der Oberstufe. Direktor Dr. Gindner (Magdeburg) sprach über die Zensurenfrage, Prof. Dr. Fejerabend (Röthen) über „Die Schulprüfung an Nichtvolksanstalten“, Studienrat Rector Baur (München) über „Erleichterung der Verwaltung und Leitung großer Anstalten“, Direktor Dr. Lenzkau (Charlottenburg) über „Die Zulassung von Frauen zur Erziehung höherer Lehranstalten“. Um 12 Uhr begann in Anwesenheit von vielen Verbandsmitgliedern, Pädagogen von Ruf, Männern der Wissenschaft und Vertretern von Schulverwaltungen die Hauptversammlung.

Ernennung. Der Konteradmiral Gerdes, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Directors des Waffen-Departements des Reichsmarineamts, ist zum Director dieses Departements ernannt worden.

Flottenbesichtigung. Am Dienstagmittag nahmen die Reichstagsabgeordneten Dr. Strube und Dr. Leonhardt (Riel) an einer Probefahrt des Unterseeboots „U. IV“ teil, um den Dienst an Bord dieser Fahrzeuge kennen zu lernen. Das Unterseeboot wurde bei der Fahrt von dem Torpedodivisionsboot „D. 10“ und dem Hebefahrzeug „Vulkan“ begleitet.

Ausland.

Kundgebungen der Camelots des Königs.

Aus Paris wird gemeldet: Die Camelots des Königs veranstalteten am Montag auf dem Balkon des Redaktionsgebäudes ihres Blattes, der „Action française“, eine royalistische Kundgebung. Etwa fünfzig von ihnen stießen ununterbrochen die Rufe aus: „Es lebe der König! Nieder mit der Republik!“ Bald sammelte sich eine dicke Menschenmenge an, die auf die Rufe vom Balkon durch verschiedene Gegenrufe reagierte, allein Tatische ist es, daß die Hochrufe auf das Königtum dieselbe zumimmendend schrie fanden. Die Polizei schritt endlich ein und zerstreute die Massen, dann fing sie die Camelots ab, als diese einzeln das Gebäude verließen, und steckte sie ins Loch. Im ganzen wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen.

Plan einer Berliner Nunziatur.

Eine Korrespondenz aus Rom tritt im „Echo de Paris“ den von französischen Blättern verbreiteten Gerüchten entgegen, daß die Interessen des französischen Protektorats durch die Verhandlungen des deutschen Reichstanzlers mit der Kurie berührt würden; die Missionsfrage sei in den Gesprächen überhaupt nicht angechnitten worden. Der Papst sei durchaus entschlossen, in dieser Frage nicht am Besiehenden zu rütteln und die überlieferten Rechte Frankreichs nicht zu verletzen. In vatikanischen Kreisen gehe dagegen aufs neue das Gerücht um, das Ergebnis der Kanzlerreise werde die Errichtung einer Nunziatur in Berlin sein. Dieses Projekt sei früher einzig am Widerstande der Kaiserin und gewisser Prälaten wie Kardinal Kopp gescheitert; heute sei dieser Plan jedoch nur noch eine Frage der Zeit.

Balkanbahnen.

Infolge der angeblich erfolgten Zustimmung der türkischen Regierung zum Bau der Donau-Albtra-Bahn nimmt unter den Albanern die abnehmende Haltung gegen dieses Unternehmen zu. Es verlautet, die Albaner seien entschlossen, den Bau gegebenenfalls mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Die Albaner haben hervor, der Bau der Bahnlinie von Monastir nach dem Adriatischen Meer entspräche eher den Interessen des Landes.